

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№. 223. Montag den 24. September 1838.

Der für das künftige Universitäts-Jahr gewählte Rector, Herr Geheime Medizinal-Rath Professor Dr. Otto, hat die höhere Bestätigung erhalten.

Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß derselbe seine Amtsführung am 22. October d. J. beginnen wird, daher von dieser Zeit an diejenigen, welche etwas bei dem Rektorate der hiesigen Königlichen Universität zu beantragen wünschen, sich an den neuen Rektor zu wenden haben.

Breslau, den 21 September 1838.

Rektor und Senat der hiesigen Königlichen Universität. Abegg.

Inland.

Magdeburg, 19. Sept. Ueber den glänzenden **Ball**, welchen die **Ritterschaft der Provinz Sachsen** zur Feier der Anwesenheit **Sr. Majestät des Königs** veranstaltete, enthält unsere Zeitung noch eine ausführliche Mittheilung, in welcher es unter Andern heißt: „Die Loge Ferdinand zur Glückseligkeit hatte mit freundlicher Bereitwilligkeit der Ritterschaft ihr schönes Lokal eingeräumt. Den Eingang zum Hause, die Vorsäle, den Aufgang zu den Tanzsälen zierten schön geordnete Trophäen und Spaliere von Waffen aller Art. In drei großen, aneinander stoßenden Sälen des obern Stocks, von denen zwei zum Tanzen benutzt wurden, war die Gesellschaft von mehr als 1000 Personen versammelt, ein vierter Saal des obern Stockes war zum Speisezimmer für die hohen Herrschaften bestimmt, während sämmtliche Räume des untern Geschosses und ein eigends dazu erbauter Saal zu Speisesälen für die übrige Gesellschaft eingerichtet waren. Die Tanzsäle waren äußerst geschmackvoll verziert. Besonders sinnreich war aber die Ausschmückung des Saales, wo die hohen Herrschaften soupirten. Am Ende desselben erblickte man Preußens K. Adler, getragen von einer blumenreichen, leuchtenden Wolke, gestützt auf preuß. Bajonette, geschirmt von einem Spalier preuß. Lanzen und preuß. Schwerter. Unter ihm stand die Siegesgöttin, in Mitten der Blumen des Friedens. Die übrigen Wände des Saales waren mit den Schutz- und Trutz-Waffen des preuß. Heeres geschmückt. Um 6 Uhr erschien Se. Maj. der König. Eine Deputat on der Ritterschaft ging demselben bis zum Wagenschlag entgegen. Se. Maj. äußerte sich gegen die Deputation in den allergnädigsten Ausdrücken über die Anhänglichkeit der Provinz, so wie über die Veranstaltung des Festes. Der Eintritt Sr. Maj. des Königs in die Säle war ein Zauberschlag des höchsten Entzückens für die ganze Versammlung. Die Söhne mehrerer der angesehensten Familien der Provinz versahen Pagendienste. Se. Majestät ließ sich dieselben einzeln vorstellen, und richtete an sie die Aufforderung: ihrem Namen und ihren Eltern Ehre zu machen, eine Mahnung, welche ihnen ein leitender Stern durch das Leben sein wird. Bald nach der Ankunft Sr. Majestät des Königs erschien Se. Maj. der Kaiser von Rußland, und gegen 7 Uhr traten die übrigen hohen Herrschaften ein. Se. Majestät der König so wie Se. Majestät der Kaiser von Rußland zogen sich nach mehrstündiger Anwesenheit, und nachdem sie ihre Zufriedenheit in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen gegeben hatten, zurück. Die übrigen hohen Herrschaften nahmen das Souper an, und blieben zur hohen Freude der Anwesenden zum größten Theil bis gegen Ende des Balls in der Gesellschaft.“

Berlin, 20. Septbr. Se. Majestät der König haben dem Rittergutsbesitzer und Kaufmann von **Schönborn** zu Graudenz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Ritterguts-Besitzer, Regierungs-Referendarius von **Ditfurth**, zum Landrath des Kreises Bielefeld, im Regierungs-Bezirk Minden, Allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, dem Patrimonialrichter, Justiz-Amtmann von **Hippel** zu Karlsruhe, und dem Justiz-Kommissarius Karl **Stiller** zu Ratibor den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen. — Se. Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Kanzlei-Inspektor **Glaeser** zu Ratibor den Titel als Hofrath zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der **Prinz Wilhelm** (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist aus der Rhein-Provinz und aus der Provinz Westphalen hier wieder eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Kavalerie und General-Adjutant, Graf von **Orloff**, und Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von **Adlerberg**, von Kreuth. Se. Excellenz der Königl. Sächsische Staats-Minister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, General-Major von **Minkwitz**, von Leipzig. Der Königl. Baierische Kämmerer und Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von **Luxburg**, von Dresden. — **Abgereist**: Der General-Major und Inspekteur der Remonten, von **Cosel**, nach Tilsit.

Es sind von dem in Frankfurt a. M. bestehenden Verein zur Unterstützung von **Invaliden** aus der Schlacht bei **Belle-Alliance** auch in diesem Jahre zur Erinnerung an die Schlacht **Zweihundert Zwanzig Thaler** Behufs Vertheilung an nachbenannte Individuen, nämlich: für die Invaliden **Heinrich Schaper** in Siegersleben bei Neuhaldensleben, Gottfried **Rosenthal** in Pyritz, Karl **Flöter** in Bunzlau, Jodocus **Sattler** in Graft bei Andernach, Gustav **Franke** in Potsdam, Friedrich Wilhelm August **Kummert** in Stettin, August **Sattler** in Köln, Friedrich **Ulrich** in Sabow bei Pyritz, Joseph **Kretschmer** in Neumarkt, Regierungs-Bezirk Breslau, Peter **Herbst** in Ampfurt, und Wachtmeister **Schmidt** in Kriblowitz mit Zwanzig Thalern für einen jeden derselben, bestimmt worden, welche den Leuten durch die betreffenden Behörden überwiesen worden sind.

Die Staatszeitung enthält folgende Bekanntmachung: „In einer neuerlich in Hamburg unter dem Titel: „„**Notizen über den Asphalt von Seyssel**““ zur Empfehlung der in Paris unter der Firma von Salogne und Komp. bestehenden Kommandit-Gesellschaft erschienenen Schrift, wird hinsichtlich des ausschließlichen Privilegiums der Gesellschaft zur Anwendung und zum Verkaufe der Erzeugnisse der Asphalt-Gruben von Pyrimont Seyssel angeführt, daß dieses Privilegium sich auch auf die Preußischen Staaten (mit Ausnahme der Rheinz-Provinz) erstrecke. — Indem diese Angabe hierdurch als durchaus unbegründet bezeichnet wird, da hier von einem solchen Privilegium nichts bekannt ist, findet das unterzeichnete Ministerium sich zugleich veranlaßt, das Publikum vor einem Eingehen auf die Anerbietungen der gedachten Gesellschaft zu warnen, da zur Zeit noch die Ueberzeugung von der Feuer-Sicherheit und sonstigen Zweckmäßigkeit der von derselben angewendeten Masse fehlt.

Berlin, am 19. Septbr. 1838.

Ministerium des Innern und der Polizei.

von Rochow.“

Berlin, 21. Septbr. Se. Maj. der König haben dem Schulzen **Dorsch** zu Alt-Keykuth, im Regierungsbezirk Königsberg, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der **Kronprinz von Bayern** ist von München hier eingetroffen und in den für Höchstdenselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmern im Königlichen Schlosse abgestiegen. — Se. Königl. Hoheit der **Prinz Friedrich der Niederlande** ist aus dem Haag, und Se. Königliche Hoheit der **Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar** von Weimar hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf von **Ingenheim**, von Halle. Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von **Polosoff**, von Dresden. Der Geheime Kabinets-Rath **Müller**, von Magdeburg. Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von **Bonin**, von Leipzig. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu **Stolberg-Wernigerode**, von Magdeburg. Der Kais. Russische Wirkliche Staatsrath, Freiherr von **Brunnow**, von Leipzig.

Der **Hamb. Corresp.** meldet aus **Berlin**: „Es sind mehrere Couriere hier angelangt, welche die baldige Ankunft der Großfürstinnen anmelden. Der **Kronprinz v. Baiern** wird unter dem Namen eines Grafen v. Werdenfels den 17ten d. in Potsdam eintreffen (s. oben.) **Eine Heirath** desselben mit einer der **Großfürstinnen** wird vielfach besprochen. Man glaubt, daß der Herzog v. Leuchtenberg von dem Kaiser auch auserkoren sei, die Hand einer Großfürstin zu erhalten.“

Unter den **Gänsen im Culmer Kreise** herrscht eine verderbliche Seuche, indem die Thiere in einer Stunde ganz gesund und bald darauf todt sind. Bei näherer Untersuchung hat man auffallend viele **Würmer im Kopfe** gefunden. — Bekanntlich muß der **Genuß der Milch** von **Kühen**, welche an der **Maulkrankheit** leiden, unterbleiben, und die Behörden haben es an Warnungen vor deren Gebrauch nicht fehlen lassen; dessenungeachtet hatte ein Landmann im Bütowschen Kreise die Milch seiner an der Maulseuche leidenden Kühe genossen, fühlt nun aber auch die übeln Folgen seiner Unfolgsamkeit, indem auch ihn die Krankheit ereilt hat, wonach er gegenwärtig außer Stande ist, einigermaßen harte, oder auch nur ziemlich warme Speisen zu sich zu nehmen, da der ganze Mund ausgeschlagen und wund ist. — Eine noch weit üblere Krankheit ist die **Tollwuth unter dem Rindvieh** in Oblewitz, woran zum großen Nachtheil des Besitzers bereits 13 der kostbarsten Häupter gefallen sind.

Stettin, 19. Septbr. Gestern Mittag war große Tafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen; nach Aufhebung derselben besuchten Höchstdieselben die Frau Prinzessin Elisabeth Königl. Hoheit auf deren Landhause, nahmen daselbst den Thee ein und beehrten darauf eine bei dem Herrn Bischof Dr. Ritschl versammelte musikalische Gesellschaft mit Höchstihrer Gegenwart. Heute wohnten Se. Königl. Hoheit einem in der Umgegend stattgefundenen, dem Vernehmen nach zu Höchstihrer besonderen Zufriedenheit ausgeführten Manöver der Truppen bei, das bis gegen 1 Uhr dauerte, nahmen darauf das Mittagsmahl bei dem interimistisch kommandirenden General des 2ten Armee-Corps, Herrn General-Lieutenant von Block, ein und traten nach 5 Uhr die Rückreise nach Berlin an.

Münster, 12. Sept. Irrig ist die von mehren deutschen Blättern mitgetheilte Nachricht, der Bruder des Gymnasiasten, der am 3. Aug. einen Frevel gegen des Königs Büste verübte, sei Professor am hiesigen Gymnasium; er ist vielmehr Privatdocent an der hiesigen Akademie, auf jeden Fall aber ohne alles Mitwirken und Mitwissen. Auch bedarf das gleichfalls veröffentliche Gerücht, ein junger Mensch, der vor Kurzem sich erschoß, sei der Angeber gewesen, noch sehr der Bestätigung. Allgemein indessen freut man sich hier über die Entdeckung, daß der Thäter ganz allein und ohne Mitschuldige dasteht. (Lpz. Allg. Ztg.)

Posen, 21. September. Wie bereits gemeldet, wird vom 1. Januar 1839 ab, im Königreich Polen eine Veränderung in der Erhebung des Chausseegeldes eintreten. Inländer sind gegen eine stehende Abgabe ganz davon befreit; Ausländer aber zahlen beim Eintritt ins Land, ohne Rücksicht darauf, ob sie eine Chaussee berühren oder nicht, ob sie 1 Meile weit fahren, oder das Königreich durchreisen, pro Pferd 1 Thaler. Für die diesseitigen Grenzbewohner droht dies eine neue, sehr lästige Abgabe zu werden.

Zu Kawzewo im Pleschener Kreise hatte eine Frau, während sie auf dem Stoppelfelde Aehren auflas, ihr dreimonatliches Kind in eine Furche gelegt und mit einem Tuche zugedeckt. Ein beladener Erntewagen fuhr über das nicht wahrgenommene Kind dergestalt hin, daß dasselbe augenblicklich todt blieb. — Am 29sten des vorigen Monats starben plötzlich zwei Kinder des Tagelöhners Witlowiak zu Brzesnica in Schrimm in Folge des Genusses giftiger Pilze. An demselben Tage wurde ein jüdischer Knabe zu Pleschen beim Spielen von einem Windmühlenflügel erschlagen. — Unter den Hausthieren ist noch immer die Klauenseuche sehr verbreitet und hat sich besonders den Schafen mehr als früher mitgetheilt. In einem Orte des Meseritzer Kreises ist unter den Schweinen eine, dem Milzbrand ähnliche, in der Regel tödtlich wirkende Krankheit ausgebrochen, deren Weiterverbreitung polizeilich zu hindern gesucht wird. — Das anhaltende Regenwetter hat die Ernte ungemein verspätet. Das Wintergetreide ist hin und wieder ausgewachsen und hat zum Theil sehr naß eingescheuert werden müssen. Winterstroh und Heu sind im Allgemeinen schlecht. Die Sommerernte, über die sich noch nicht mit Bestimmtheit resultiren läßt, dürfte günstig ausfallen. Der Körnerertrag des Roggens ist ziemlich gut, da das Schock 2 — 2½ Scheffel liefert; der Ertrag des Weizens ist dagegen sehr mäßig. Der Winter-Raps ist ganz fehlgeschlagen, der Sommer-Raps dagegen liefert eine recht gute Ausbeute. Die Kartoffeln sind stellenweise wässerig und auch der Klee hat durch die Nässe gelitten. Die frühere Befürchtung von Noth und Mangel ist gänzlich geschwunden; doch dürften sich die Getreidepreise auf einer ziemlichen Höhe erhalten. — Unlängst fand in der Nähe von Krotoschin ein blutiger Kampf zwischen dem Gendarmen Krampe und dem berüchtigten Verbrecher Krupa statt, der von jenem verhaftet werden sollte, aber sich zur Wehr setzte. Erst nach beiderseitigen beträchtlichen Verwundungen gelang die Arretirung des Missethäters. — Der auf Kosten der Provinzialstände vollführte Bau des neuen Landschaftshauses hierselbst nähert sich seinem Ende. Das Gebäude bildet, seiner großartigen Verhältnisse wegen, schon jetzt eine der bedeutendsten Zierden der Stadt, welche überhaupt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung und äußerer Schönheit ungemein gewinnt. — Nach beendigtem Herbstmanöver wird das Füsilier-Bataillon des 6ten Infanterie-Regiments, das bisher in Krotoschin und Zduny garnisonirte, unsere Provinz verlassen und sein Standquartier in Glogau erhalten. Die erstgenannten Städte dürften darunter leiden. (Posener Ztg.)

Deutschland.

Augsburg, 17. Septbr. Gestern verschied hier im 43sten Lebensjahre der würdige Sprößling eines in der Geschichte Deutschlands, Augsburgs namentlich, oft mit Ruhm genannten Geschlechtes, Graf Friedrich Fugger von Hoheneck, Rittmeister im k. b. Chevauxlegersregiment König, vormals Begleiter Sr. k. Hoh. des Kronprinzen von Baiern auf Universitäten und Reisen, allzu früh seinem vor wenigen Jahren vorangegangenen Jugendfreund, dem edlen Dichter Platten nachfolgend, welchem er eben durch die Revision der Gesammtausgabe seiner Werke ein würdiges Denkmal setzen zu helfen beschäftigt war, und von dessen, besonders für unsere Tage, inhaltschweren Liedern er so manches mit sinnigen Melodieen ausgestattet, wofür ihm Platen in einer seiner nachgelassenen Hymnen dankt:

„Dich besucht Polyhymnia, sie —
Frühester Wildheit Bändigerin,
Die am Hämus einst des Orpheus heilige Laute bespannte.

— — — —

Deines Tonfalls Zauber umkleidete meines
Nakten Worts vielfältige Wendungen oft.“

Geist- und charaktervoll, durch Studien und auf Reisen gebildet — er lebte längere Zeit mit Platen in Italien, und nahm an der Sendung baierischer Truppen nach Griechenland Theil — geschmackvoller Kenner und Ausüber mehr als einer Kunst, ernst empfindend für die großen Interessen der Zeit und allem eitlen Tand und Spielwerk abgeneigt, wird der Verlust dieses Mannes bei Vielen in der Nähe und Ferne gerechte Theilnahme erwecken. Doch er schläft, wie die alte Grabschrift sagt, „heiligen Schlaf; die Guten sterben nicht.“ (A. A. Z.)

Nürnberg, 15. Sept. Bekanntlich hat unsere Stadt die Ehre gehabt, zum Zusammenkunftsorte für die erste, am Michaelistage beginnende Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner gewählt zu werden; es scheint aber bis jetzt nicht, daß sie diese Ehre besonders zu würdigen weiß. Trotz allen Bemühungen der Distriktsvorsteher hat sich eine verhälnißmäßig nur geringe Zahl von Einwohnern zur unentgeldlichen Beherbergung der erwarteten Gäste bereit erklärt, und das Comité hat deshalb neulich in der hiesigen Zeitung an Nürnbergs altbewährte Gastfreundschaft appellirt, was aber schwerlich viel fruchten wird. Unsere Kaufleute, Fabrikanten rc. wissen einer Zusammenkunft von Schul- und Stubengelehrten keine praktische Seite abzugewinnen; weit mehr Anklang und herzlichere Aufnahme würden die Aerzte und Naturforscher oder die Landwirthe finden. Den Festlichkeiten, welche, nach dem Vorgange anderer Städte, dieses Jahr Freiburg den Aerzten und Naturforschern veranstaltet, werden die unsrigen freilich bedeutend nachstehen; die ganze Herrlichkeit dürfte sich auf eine Soirée beschränken, welche die Stadt zu Ehren der alterthumskundigen Gäste in der Rosenau, einem Wirthschaftsgarten vor dem Thore, zu geben beabsichtigt; überdies bleibt die Kunstausstellung für die Dauer der Versammlung geöffnet. Humboldt, auf den man früher gerechnet hatte, wird schwerlich kommen.

Stuttgart, 14. Septbr. Se. Durchlaucht der regierende Fürst Friedrich Herrmann Otto von Hohenzollern-Hechingen (geb. den 22. Juli 1776) ist, wie wir aus Berichten von Hechingen vernehmen, in Folge eines Schlaganfalles vorgestern daselbst verschieden. Ihm succedirt sein Sohn, der bisherige Erbprinz Friedrich (Wilhelm Herrmann Konstantin geboren den 16. Februar 1801).

Hannover, 16. Sept. Ein ziemlich kriegerisches Ansehen hat unsere Residenzstadt in diesem Augenblick angenommen. Durch alle Thore sieht man seit gestern Militair in kleinen Abtheilungen und isolirt einrücken. Wenn nun selbst die Einwohner Hannovers aus diesen Truppen-Bewegungen etwas Außergewöhnliches argumentiren und allerlei Histörchen sub rosa sich vorschwatzen, wie vielmehr möchte, nach dem Grundsatze des Fama crescit eundo, über dieses Ereigniß nach Außen gefaselt werden. Die Sache ist ganz einfach. Es sind die Beurlaubten, welche zu den Herbst-Exercitien einberufen, sich mit 500 Mann per Bataillon, als dem bestehenden Exercier-Etat, einstellen. Mit dem 20sten d. beginnen die Exercitien, die bis zur Mitte Octobers dauern. Den 16. October finden dann noch einige Herbst-Manöver statt.

Hamburg, 5. Sept. Es befindet sich gegenwärtig in einem benachbarten Dorfe ein neuer Zug von Lutheranern aus der Provinz Posen, etwa 120 Köpfe stark, um nach Australien auszuwandern, sobald das Schiff segelfertig ist. Es sind darunter viele Kinder, unter welchen eine große Sterblichkeit herrscht. Diese Leute sind in ihren Ansichten freier und weniger streng als die Brandenburger, welche vor einem Monat hier waren. Die Bauern, bei welchen sie alle in Arbeit getreten sind, geben ihnen ein vorzügliches Zeugniß. Ein Bauer hat ihnen eine Art Scheune eingeräumt, worin sie mit vieler Ordnung und Reinlichkeit ihren Bivouac halten; in einer Kammer wird Schule gehalten. Die Leute aus dem Dorfe wohnen ihrer Andacht bei, welche besonders in Gesang besteht. Sonst lesen sie Predigten oder Postillen, namentlich eines Schubert. (Schw. M.)

Oesterreich.

Prag, 17. Sept. Am heutigen Tage ist der von Sr. Majestät für das Königreich Böhmen ausgeschriebene Postulaten-Landtag unter der Leitung des Oberst-Burggrafen, Grafen von Chotek, in der herkömmlichen Art abgehalten worden. — Am 10ten d. M. nahmen die Waffen-Uebungen des größeren Theiles der in Böhmen stationirten Truppen, nach einem ausgedehnteren und von den früheren Uebungen abweichenden Plane ihren Anfang. Drei Grenadier-, 15 Füsilier- und 3 Jäger-Bataillone, 18 Eskadronen schwerer und 8 Eskadronen leichter Kavalerie mit 4 Fuß- und 2 Kavalerie-Batterieen, bezogen, in 3 Armee-Divisionen eingetheilt, an diesem Tage ihre Lager bei Lissa, Jungbunzlau und Brandeis, um sich zum 16ten auf die an der Iser zwischen den beiden letzten Städten auszuführenden größeren Manöver vorzubereiten.

Großbritannien.

London, 15. Sept. Die Königin hielt gestern in Schloß Windsor eine Geheimeraths-Versammlung, bei welcher der Lord-Kanzler, Lord Melbourne, Lord John Russel, Lord Palmerston und Lord Glenelg zugegen waren. — In der vorigen Woche langten ungefähr 28,000 Quarter fremden Weizens hier an.

In den Arsenalen herrscht jetzt eine bedeutende Thätigkeit; in einem derselben wurden kürzlich sogar am Sonntage die Arbeiten fortgesetzt. In den letzten Tagen sind fortwährend Verstärkungen nach Kanada eingeschifft worden. — Der Englische Oberst Considine, der jetzt als General in Diensten des Bey von Tunis steht, ist eifrigst mit der Organisirung der Tunesischen Armee beschäftigt.

Der Herausgeber des „Morning Chronicle“ beklagt sich darüber, daß ihm ein Brief seines Mailänder Correspondenten eröffnet und aus diesem Grunde zu spät zugekommen sei, mit folgenden Worten: „Wir haben, sagt der Herausgeber mit nicht unbedeutenden Kosten Jemanden nach Mailand geschickt, um uns Nachrichten über die Krönung zu verschaffen, eine Feierlichkeit, welche, wie wir glaubten, ihren Hauptglanz von der Oeffentlichkeit erhalten müsse, und erwarteten wenigstens, daß wir von der kaiserlichen Post ebenso redlich als andere Zeitungen würden behandelt werden, finden nun aber, daß wir uns geirrt haben und für unsern liberalen Ruf büßen müssen, da wir unsern torystischen Mitbewerber mehr begünstigt sehen.“ (Lpz. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 16. Septbr. General Bugeaud befindet sich seit mehreren Tagen in Paris. Er hat mit dem Conseils-Präsidenten und dem Kriegs-Minister mehrstündige Konferenzen gehabt.

Es wird in einigen Zeitungen große Wichtigkeit auf die Nachricht gelegt, daß ein Mexikanisches Schiff, von einem Französischen Kreuzer hitzig verfolgt, am 23. Juli an der Küste von Veracruz und Tampico von seiner Mannschaft verlassen und von den Franzosen in Besitz genommen wurde. Bei dieser Gelegenheit fielen vom Lande her Schüsse und etliche Französische Matrosen wurden verwundet. Man betrachtet dies als den ersten Akt direkter Feindseligkeit zwischen Franzosen und Mexikanern.

Gestern Abend erzählte man in mehreren Foyers, Hr. Jules Janin, der bekannte Schriftsteller habe, die offizielle Nachricht erhalten, daß er in einer italienischen Lotterie, zu welcher er während seiner Reise mit dem

Grafen Demidoff in Italien zwei Loose genommen hatte, die Villa Lazzarini, eines der schönsten Landhäuser in der Gegend von Lucca, gewonnen habe. Der Werth derselben soll 150,000 Franks betragen; sie wird während der Badesaison oft zu 600 Louisd'or vermiethet, Haus und Garten sind auf das sorgfältigste unterhalten und das erstere sehr schön meublirt. Als Hr. Janin diese frohe Nachricht erhielt, soll er sogleich einem seiner Freunde, einem ausgezeichneten Maler, ein Geschenk mit einem schönen Pavillon, welcher zu diesem Landsitz gehört, gemacht haben.

Die neuesten Depeschen des General Galbois aus Konstantine sollen von der Art sein, daß man den Ausbruch von Feindseligkeiten mit Achmet Bey zu erwarten hat. 5 Stämme sollen dem letzteren Hülfs-Mannschaft zu stellen versprochen haben. General Galbois, heißt es, möchte ihnen gern durch einen raschen Marsch zuvor über den Hals kommen, allein seine Instruktionen lauten strenge dahin, daß er ohne Autorisation vom General-Gouverneur keine Feindseligkeiten anfangen soll. Er muß also erst nach Algier melden, und darüber verstreicht Zeit und Gelegenheit.

Straßburg, 10. Sept. Am verflossenen Sonntage war unser Theater der Schauplatz tumultuarischer Auftritte. An diesem Abende nämlich begann die vom Direktor Hehl gebildete deutsche Opern-Gesellschaft mit der Oper: „Anna Bolena" ihre Vorstellungen für die Wintersaison. Gegen diese Truppe erhoben sich die meisten hier lebenden Franzosen, denen sich einige ihre deutsche Abkunft verläugnende Straßburger Stutzer angeschlossen hatten, welche sich vereint das Wort gegeben haben, nichts Deutsches in unserer Stadt aufkommen zu lassen. Als der Vorhang aufgezogen wurde, entstand von ihrer Seite ein solcher Lärm und zugleich erscholl ein solches gellendes und durchdringendes Pfeifen, daß es, im eigentlichen Sinne des Wortes betäubend, den Gehör-Organen eines Jeden unerträglich wurde. Entrüstet darüber, ihre deutschen Stammbrüder und Gäste so ungerechter Weise mißhandelt zu sehen, erhoben sich die Straßburger, und ein donnerndes und drohendes „A la porte les siffleurs!" erscholl von allen Seiten. Als dieser entschiedene Zuruf aus so vielen Kehlen dennoch nichts fruchtete, und im Gegentheil den Widerstand auf Seiten der Franzosen zu nähren schien, so konnte sich die Partei für die Deutschen nicht länger mäßigen, und rückten in ihrem übertriebenen Gefühle für Recht, die Bänke überspringend, auf die nicht weniger muthigen Pfeifer los. Zum Glücke legte sich jetzt die zahlreiche Munizipalgarde ins Mittel, ergriff die Rädelsführer der Pfeifer im Parquet und stieß sie unter dem rauschendsten Beifallgeklatsche und Bravorufen aus Logen und Parterre zur Thüre hinaus. Lange noch dauerte der Lärm fort; nur nach und nach kehrte die Ruhe in der bewegten Menge, die sich gegenseitig zur Ruhe ermahnte und gerade dadurch nie zur Ruhe kam, wieder zurück. Ungestört konnte die Gesellschaft, welche, beiläufig gesagt, vortrefflich ist, ihre Vorstellung fortsetzen, nur zuweilen noch unterbrochen durch den allzu stürmischen Beifall der Menge, welche sich in ihren Gunstbezeugungen für diesen Abend nicht zu mäßigen vermochte. Zur Ehre der französischen Behörde und der höheren Offiziere sei es hier gesagt, daß sie, wie man vernimmt, die deutsche Gesellschaft auf alle Weise begünstigten, und derselben allen möglichen Vorschub leisteten, indem sie wohl einsehen, daß eine deutsche Oper den französischen Staat nicht gefährden und kein antinationales Institut sein könne. Unter ihrem Schutz setzt die deutsche Oper ihre Vorstellungen nun fort und theilt sich in die Theater-Abende mit dem französischen Schauspiele, welches unter demselben Direktor steht, der ausserdem auch noch das Theater in Baden-Baden und in Basel hat. Bei der zweiten Vorstellung der deutschen Oper war die pfeifende Partei im ersten Augenblicke in das Bockshorn gejagt und zum Schweigen gebracht. — Wegen der Krönung in Mailand ist es in unsern Gasthöfen ziemlich stille. Viele französische Literaten reisen nach Deutschland; Paris soll in dieser Hinsicht fast wie ausgestorben sein, so daß, wie der Temps sagt, ein tüchtiger Literat sich gleichsam schämt, auf den Pariser Straßen angetroffen zu werden.

(Schw. M.)

Spanien.

⊙ Madrid, 8. Sept. (Privatmitth.) Das neue Ministerium ist nach 52 Stunden Wehen zur Welt gekommen; gestern Abend haben die Mitglieder des Conseils den Amtseid in die Hände der Königin abgelegt; heute waren sie von 2 bis 5 Uhr beisammen, um über den Termin zur Eröffnung der Cortes und die Maßregeln zur Unterhaltung der Armee zu rathschlagen. Die Cortes dürften wohl am 30. Oktober eröffnet werden; bis dahin arbeiten die Minister an ihrem Programm; die Majorität wird dann das Siegel darauf drücken. In Bezug auf die Armee ist in der ersten Sitzung des Kabinets nichts entschieden worden. — Die Ministerialveränderung genügt keiner Partei und kann nur als der letzte Schrei der Verzweiflung Seitens der sogenannten gemäßigten Christinos angesehen werden. Die, welche aus dem Ministerium ausscheiden, sind weit fähigere Männer, als die, welche an ihre Stelle treten, aber diese wie jene begreifen, daß sie sich noch bei guter Zeit zurückziehen müssen, wenn sie nicht Alles verlieren wollen. Der Sturz des jetzigen Ministeriums wird eine sehr einfache Sache sein. Sie sollen es sehen. Der Rückzug des Ministeriums Ofalia ist ein Ereigniß von großer Wichtigkeit, indem er zeigt, daß es den Gemäßigten unmöglich ist, die Revolution zu leiten, wie sie geglaubt und gesprochen hatten. Man wollte Ludwig Philipp zufrieden stellen, man dachte die nordischen Fürsten zu blenden, wenn man an die Spitze der Revolution Männer stellte, welche ihren Grundsätzen nach zu dem Glauben nöthigen mußten, die Revolution sei fähig, eine Modifikation und eine Rückkehr zu den Prinzipien der Ordnung und Gerechtigkeit zu erleiden. Man hatte die Schwäche, zu glauben, daß sie einen Mittelweg zwischen Gut und Böse finden würden, eine Mittelstraße zwischen Tugend und Laster, zwischen Loyalität und Verrath, zwischen Legitimität und Usurpation. Jetzt ist man bereits vom Gegentheil überzeugt. Die neuen Minister werden die Todtengräber der phantastischen Partei der gemäßigten Christinos sein. Die Exaltirten werden das Haupt erheben, und die Revolution, schmählich durch alle ihre Verbrechen und verächtlich wegen ihrer Schwäche, wird einen letzten Versuch wagen und dann stürzen. — Der Herzog von Frias ist einer unserer vorzüglichsten Schriftsteller, guter Dichter und Mann von Welt, aber er hat nicht eine Eigenschaft eines guten Staatsmannes. Er ist oberflächlich, zerstreut, inkonsequent und wird oft einfältig, wenn er sich das zerstreute Ansehen eines großen Herrn geben will. Er besitzt übrigens eine Furchtsamkeit, die wie die verächtlichste Poltronerie aussieht. Er hat in dem Kriege mit Bonaparte als Kavalerie-Obrist gedient, aber — man mag bei seinen Waffenbrüdern sich über seinen Muth erkundigen! Jedoch er war guter Bürger und rüstete das Regiment auf seine Kosten aus. Hierauf nahm er den Titel eines Grafen von Haro an. Er ist sehr klein, dick und taub. Die übrigen Minister sind sehr unbedeutende Leute, welche ihre Erhebung der Revolution zu verdanken haben. Wir sind ohne Nachrichten aus dem Königreich Valencia und Arragonien. Der Verlust bei Morella ist unersetzlich. Die letzten Briefe waren vom 1. Septbr. und meldeten, Graf von Morella sei mit seinen Truppen nach dem schönen Arragonien abgegangen, ohne daß auch nur eine der christinischen Divisionen der Armee des Centrums seine Begleitung angegriffen habe.

* † Spanische Grenze, 12. September. (Privatmittheilung.) Ein außerordentliches carlistisches Bulletin, welches am 8ten d. M. in Oñate herausgegeben wurde, giebt von einem Gefecht Kunde, welches am 2ten d. M. zu Quintanar de la Sierra (Provinz Burgos) stattgefunden haben soll, und in welchem die ganze Kolonne des Obristen Coba in den Flammen umgekommen oder in Gefangenschaft gerathen sein soll. Der carlistische Bericht, unterzeichnet Balmaseda, lautet folgendermaßen: „Der Brigadier Balmaseda an den Kriegsminister: Ew. Excellenz bringe ich in Kenntniß, daß die glänzende und muthvolle Kolonne unter den Befehlen Coba's, die aus 2 Eskadrons des 1sten leichten Kavalerie-Regiments und 5 Kompagnieen Infanterie des 17ten Regiments Bourbon besteht, in der Nacht am 2ten d. M. aufgehört hat zu existiren. — Mehr als der dritte Theil blieb in den Straßen und auf den Wiesen von Quintanar de la Sierra, der Rest wurde als Gefangene durch meine heldenmüthigen Soldaten transportirt. Die Frühe des Morgens erlaubt mir nicht, einen detaillirten Bericht zu machen und werde in kurzer Zeit denselben nachsenden. Ew Excellenz ersuche ich zu bestimmen, wo ich die Gefangenen hinbringen soll; bei Empfang dieses, werden sie, wegen größerer Sicherheit, sich in Ocauña befinden." — „Estremiana, 5. Sept. Juan Manuel de Balmaseda, Ueberbringer des obigen Berichts, giebt folgende nähere Details über diesen glänzenden Sieg. Balmaseda, von Cobaleda kommend, stieß auf den Feind am 2. September Nachmittags in Quintanar de la Sierra. Der überraschte Feind schloß sich sogleich in den Häusern ein, verachtete den angebotenen Pardon und vertheidigte sich bis zum nächsten Morgen auf das hartnäckigste. Die Häuser, in denen sich die meisten Feinde befanden, gingen in Feuer auf, und die Mannschaft, welche nicht durch Kugeln und Flammen umgekommen, mußte sich auf Diskretion ergeben. Der Feind verlor 200 Mann an Todten, 350 Gefangene, 140 der besten Pferde. Unter den Todten befindet sich der Chef Coba und ein Oberster des ersten leichten Regiments. — Unser Verlust ist sehr klein an Todten und Verwundeten."

⁂ (Neueste Nachrichten.) Die Radomontaden Espartero's haben sich bestraft; nachdem er lange gedroht, Estella anzugreifen und die Carlisten mit Haut und Haar zu verspeisen, zieht er erst sein Geschütz, dann sich selbst und sein Heer zurück. Das Cabinet Ofalia erlag unter den Mauern von Morella; das Cabinet Frias debutirt mit einer Retirade hinter den Ebro. — Man empfängt nämlich in demselben Augenblicke, in welchem uns eine Proklamation Maroto's an seine, den Angriff Estella's von Seiten Espartero's erwartende Armee zugeht, durch die französische Regierung folgende unerwartete telegraphische Depesche: „Bayonne, 14. Sept., 8 Uhr Morgens. Der Unterpräfect an den Minister des Innern. Am 9. September hat Espartero sein Geschütz nach Peralta und Tafalla zurückgezogen; dann ist er mit der Hauptmasse seiner Truppen über den Ebro zurückgegangen. Man sagt, diese Maßregel sei in einem Kriegsrath beschlossen worden, der nach Ankunft eines Abgeordneten der Regierung gehalten worden wäre." — Sollte vielleicht mancher Leser die Worte in „den politischen Zuständen" der Nr. 222 dieser Ztg.: „Vielleicht ist Espartero eigensinnig genug, seine Armee, statt nach Estella, nach dem Ebro zu richten" für Ironie genommen haben, so wird ihn jetzt die schnelle Erfüllung unserer Prophezeihung gewiß vom Gegentheil überzeugen.

Portugal.

Lissabon, 5. Sept. In diesem Augenblick richtet man, ungeachtet der von den Wahlen hier in Anspruch genommenen Aufmerksamkeit, doch dieselbe auch noch auf etwas Anderes, und zwar vorzugsweise auf das Theater. In acht Tagen soll nämlich zum ersten Male hier „Robert der Teufel" (Robert do diabo) aufgeführt werden; das Opernhaus ist der Zurüstungen halber geschlossen. Der Graf Farrobo, der gegenwärtige Unternehmer desselben, hat 30,000 Cruzados (20,000 Thlr.) dafür bestimmt; Alles ist gespannt und voller Erwartung, und schon seit längerer Zeit kein Billet mehr zu haben. Bisher war es nicht möglich, große Opern zu geben, weil es an Sängerinnen fehlte, nun aber diese aus „dem Lande des Weines und des Gesanges" herbeigekommen sind, will man nicht blos „Robert den Teufel", sondern auch den „Freischütz" geben, und schon gewöhnt sich das Organ der portugiesischen Dandies an das Aussprechen dieses hyperboreischen Wortes. Ich erwähne diese Dinge, um damit eine Bemerkung ernsterer Art zu verknüpfen. Für die Oper ist von den Cortes ein Zuschuß aus der Staatskasse von 30 Contos bewilligt worden, der von den Tabakspächtern regelmäßig gezahlt werden muß, während Wittwen und Waisen Hunger leiden und die heiligsten Verpflichtungen vom Staate hintangesetzt werden. Bei solcher Begünstigung kann es nicht fehlen, daß die Oper die beiden Nationaltheater der Rua dos Condes und do Salitre bei weitem überstrahlt, von denen keins bis jetzt die von den Cortes für das Nationaltheater ausgesetzte Unterstützung von 6 Contos jährlich erhalten hat. Freilich muß man erst wissen, welches von den beiden eigentlich das Nationaltheater ist; an der Spitze des einen steht ein Franzose, und das andere, in seinen Elementen rein portugiesisch, taugt nicht viel. (Lpz. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 14. Septbr. Der hiesige Gemeinde-Rath hat gestern einstimmig eine Adresse an den König votirt, in welcher er sich gegen die Vollziehung der 24 Artikel ausspricht. Die Luxemburger und die Limburger werden darin für geborene Belgier erklärt, die auch gesonnen

seien, Belgier zu bleiben. Ganz Belgien habe den festen Willen, sie nicht aufzugeben, und das constitutionelle Oberhaupt, das es sich gewählt, werde es darum auch als seine erste Pflicht betrachten, diesen Willen des Landes zu achten. Aber nicht bloß gegen die Gebietstheilung spricht sich der Brüsseler Magistrat aus, sondern auch gegen die Tributs-Zahlung, wie er es nennt, die dem Lande durch den „Leoninischen Vertrag“ der 24 Artikel auferlegt werde. Wollte man dem Lande die Entehrung eines jährlichen Tributs zumuthen, so könne man sicher sein, daß man dadurch eine neue Revolution vorbereite.

Italien.

Mailand, 14. September. Die Feste folgen hier nun rasch auf einander, Bälle, Theater und großartige Diners. Ueberall erscheinen JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin. Während der erstere Truppen-Musterungen und Paraden abhält, besucht letztere Erziehungs-Anstalten und Kirchen, und was irgend Großartiges im Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Industrie Mailand aufzuweisen hat, wird der Aufmerksamkeit JJ. Majestäten gewürdigt.

Die Schweizer-Deputation zur Krönung in Mailand soll sich bei dem Fürsten Metternich über die Forderung des Tuilerieen-Kabinets, die Expulsion des Louis Bonaparte betreffend, beschwert, aber keine ihrer Erwartung entsprechende Antwort erhalten haben.

Neapel, 6. Sept. Die Arbeiten an der Eisenbahn von hier nach Castellamare wurden bereits angefangen, und gehen hauptsächlich auf der Strecke von hier nach Torre del Greco rasch vor sich. Am vorigen Sonntag begab sich die ganze königl. Familie in feierlicher Procession nach der Kirche San Gennaro, um dem Himmel für die glückliche Wiederherstellung Ihrer Majestät zu danken. — Unsere Stadt fängt bei Annäherung des Piedi-Grotta-Festes an recht lebhaft zu werden; der Truppenzuwachs allein beträgt gegen 10,000 Mann, und wohl die zwei oder dreifache Menschenzahl strömt aus den Provinzstädten zu dieser Feierlichkeit herbei. Die Witterung ist seit 5 Tagen von neuem ganz außerordentlich günstig, und da die drückende Hitze vorüber ist, nur um desto angenehmer. Der Thermometer varirt zwischen 15° bis 22°. — Se. Maj. soll beschlossen haben, künftighin die Hälfte des Jahres in Palermo zu residiren, wohin ihm alsdann der ganze Hof, Minister, auswärtige Gesandte, kurz Alles folgen muß. Er wird mit dem bevorstehenden Winter den Anfang machen. Was Palermo dabei gewinnt, geht für Neapel verloren, was schlimme Folgen haben kann. Indeß wird der Entschluß in Sicilien mit vieler Genugthuung vernommen werden. — Der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar wird seinen Aufenthalt hier bis zum Frühjahr verlängern; seine Gemahlin erwartet ihre Schwester, die verwittwete Königin von England.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Septbr. Heute Abend läuft von Helsingör die bestimmte Nachricht ein, daß Thorwaldsen dort auf der „Rota“ angekommen und von den Einwohnern Helsingörs sowohl als Helsingborgs mit wahrem Enthusiasmus empfangen worden sei. Der Gruß zweier Nationen (Dänen und Schweden) verbunden mit der neuen, von seinem Könige ihm bewiesenen, bis dahin ihm noch unbekannten Ehrenbezeugung, ergriffen den in sein geliebtes Vaterland Heimkehrenden tief. — Morgen wird die Fregatte mit Thorwaldsen zu uns herunterkommen. Alles bereitet sich hier zum festlichsten Empfang, der höchst sinnvoll und großartig zu werden verspricht.

Asien.

Smyrna, 24. Aug. Den neusten Nachrichten aus Bagdad zufolge, hatten bei Abuschir die Feindseligkeiten zwischen den Engländern und Persern begonnen und mehrere nicht unbedeutende Gefechte stattgefunden, wobei die Persischen Truppen den Kürzeren gezogen haben sollen. Die Belagerung von Herat ist, wie man glaubt, ohne einen bestimmten Friedensschluß aufgehoben worden, so daß der Schach nicht nur von Südwesten her, sondern auch zugleich von Nordosten bedroht zu sein scheint. Zugleich erheben sich die früheren Kron-Prätendenten, die Söhne der Oheime des Schachs, deren Ansprüche so lange zu ruhen schienen, als England und Rußland über das Schicksal und das Benehmen Persiens einverstanden zu sein schienen. (A. Ztg.)

Amerika.

New-York, 20. August. In der Alexandria Gazette liest man: „Wir hören, daß der Mexikanische Gesandte, Hr. Martinez, in Washington angekommen ist, und daß alle zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bestehenden Differenzen dem Könige von Preußen zur Entscheidung vorgelegt worden sind. Wir melden dies gestern als wahrscheinlich und freuen uns, heute die Bestätigung davon zu erhalten.“

Miszellen.

* (Breslau.) Der Leipziger Gewerbeverein hat den Hofrath und Postdirektor, Ritter rc. Dr. Joseph Nürnberger, in Anerkennung seiner Natur- und Gewerbwissenschaftlichen Berichte *) zum Ehrenmitgliede aufgenommen.

(Magdeburg.) Im Kreise Gardelegen ist mit Anwendung der Dreschmaschinen der Anfang gemacht worden.

(Frankfurt.) Der berühmte Lieder-Componist Panny ist in Mainz, 44 Jahr alt, gestorben. Er führte ein sehr traurige Leben voll Entbehrungen, war aber dessen ungeachtet, und trotz seiner Schwermuth, ein sehr liebenswürdiger Mann, welchem sich selbst ein Paganini anschloß.

(Genf.) Am 6. Sept. ist auf dem Genfersee eine Barke mit neun Lustfahrenden, worunter drei Damen, plötzlich von einem Windstoß ergriffen, untergegangen. Eine einzige Person konnte sich retten.

(Die jüngste Besteigung der Ortlerspitze.) Am 21. Juli d. J. haben der Postmeister Andreas Tschiggfrey von Brad, die 16jährige Maria, Tochter des Wirthes Alois Karner, Anselm und Andreas Führer, dann Anton Ortler von Gomagoi, endlich Johann Bruner aus Sulden, die Ortlerspitze erstiegen. Letzterer diente als Wegweiser, indem er schon im Jahre 1826 den Geometer Schebelka dahin begleitet hatte. Sie brauchten Abend und Morgens zusammen 8 Stunden mit vielen Beschwerden und beinahe Lebensgefahren. Unter andern Sehenswürdigkeiten kamen sie auch zu einer natürlichen Eiskapelle von solchem Umfange, daß 20 bis 40 Personen in derselben Raum hätten. Ueber Lavinen, Eisfelder und Felsenwände führte der Weg, und nur mit Stricken waren sie im Stande, steile Bergschluchten oder Fernerklüfte zu passiren. Bald über Steingerölle, bald über Eisplatten und Schneefelder ging es hinan zum gigantischen Ziele, dessen Nähe sie noch die Grundmauer der im Jahre 1802 errichteten Gebhardischen Pyramide antrafen. Wind und Kälte gestatteten oben nur einen etwas mehr als viertelstündigen Aufenthalt — die Aussicht soll unermeßlich sein.

*) In Kempten bei Dannheimer erschienen.

(Paris.) In die Menagerie des Pflanzen-Gartens ist ein seltener und merkwürdiger Gast eingezogen, ein Tapir nämlich aus Süd-Amerika, von dem Französischen Konsul Crouan zu Belem in der Brasilianischen Provinz Para eingesendet. Dieses plumpe Rüsselthier, ein Mittelding von Schwein und Rhinozeros, hält sich in den feuchten Uferwaldungen der Süd-Amerikanischen Ströme auf. Für die Naturforscher hat es ein großes Interesse, weil es in dem Bau seines Skelettes und in seiner Organisation den großen vorweltlichen Pachydermen nahe kommt, welche vor aller Menschengeschichte an den Ufern des See's, in dessen Becken heute die Seine fließt, in dichten Riesenwaldungen gelebt haben mögen. Das im Pflanzen-Garten befindliche Thier ist ganz sanft und folgsam, leckt seinem Herrn die Hand und läuft ihm nach wie ein Hund.

(London.) Herr Green hat einen neuen Versuch gemacht, mit seinem Ballon in höhere Luftschichten zu dringen, und eine Höhe von 27,000 Fuß erreicht; die Kälte war in diesen hohen Regionen sehr empfindlich.

Breslau, 23. Septbr. Auf dem am 3ten d. M. begonnenen und am 15ten d. Mts. beendigten diesjährigen hiesigen Maria-Geburt-Markt befanden sich 911 Feilhabende, unter ihnen: 42 Bandhändler, 36 Baumwollen-Waaren-Fabrikanten, 47 Böttcher, 22 Kanditor und Pfefferküchler, 35 Gräupner, 9 Handschuhmacher, 14 Holzwaarenhändler, 12 Kurzwaarenhändler, 9 Kammmacher, 11 Korbmacher, 132 Leinwandhändler, 97 Lederhändler, 10 Putzwaarenhändler, 7 Strumpfwürker, 12 Spitzenhändler, 12 Schnittwaarenhändler, 143 Schuhmacher, 15 Händler mit baumwollnen Tüchern, 16 Tuchfabrikanten, 27 Tischler, 70 Töpfer, 9 Zwirnhändler, 23 Zeugfabrikanten. Von den Feilhabenden waren von hier 251, aus anderen Städten Schlesiens 603, aus anderen Städten der Monarchie 36, aus dem Königreich Sachsen 19 und aus den österreichischen Staaten 2. Die verkäuflichen Waaren wurden in 380 Buden, in 167 Schragen, in 174 Laden in den Häusern, auf 23 Tischen und auf 167 Plätzen auf der Erde feilgeboten.

Am 17ten d. endete abermals ein dem Trunk ergebener hiesiger Einwohner sein Leben durch Selbstmord.

Am 16ten war ein Dienstmädchen ohne Vorwissen ihrer Herrschaft mit deren Kindern von 10 und 2 Jahren in den Tanzsaal zum Birnbaum gegangen. Während sie auf die Tanzenden sah, fiel das 2 Jahr alte Kind ihr vom Arme und brach ein Bein. Das Dienstmädchen blieb dessenungeachtet noch mehre Stunden daselbst, verschwieg bei ihrer Zuhausekunft der Dienstfrau das Vorgefallene und legte das Kind bald zum schlafen, dessen Unglück erst durch sein anhaltendes Weinen entdeckt wurde.

Am nämlichen Tage fiel ein 5 Jahr alter Knabe, welcher sich aufsichtslos am Oder-Ufer an der Ufer-Gasse befand, in den Strom, wurde aber von dem Schifferknecht August Boas gerettet.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 27 weibliche, überhaupt 58 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 11, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 4, an der Ruhr 2, an Gehirnleiden 2, an Keuchhusten 2, an Krämpfen 8, an Lähmung 1, an Luftröhrenschwindsucht 3, an Lungenleiden 8, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Stickfluß 2, an Unterleibskrankheit 2, an Wassersucht 4, an Stichwunde im Unterleibe 1, an Brandwunden 1, todtgeboren 2, erhängt hat sich 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 18, von 1 bis 5 Jahren 17, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 1, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1294 Schfl. Weizen, 1179 Schfl. Roggen, 194 Schfl. Gerste und 275 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 42 Schiffe mit Eisen, 22 Schiffe mit Zink, 13 Schiffe mit Steinkohlen, 6 Schiffe mit Weizen, 12 Schiffe mit Raps, 2 Schiffe mit Roggen, 40 Schiffe Brennholz, 1 Schiff mit Hafer, 1 Schiff mit Gerste, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Steinsalz, 6 Gänge Brennholz und 12 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 2 Maler, 5 Kaufleute, 1 Barbier, 1 Schmidt, 1 Kanditor, 4 Hausacquirenten, 2 Maurermeister, 1 Gold- und Silberarbeiter, 1 Friseur, 2 Schneider, 1 Mechanikus, 1 Schlosser, 1 Glaser, 3 Schuhmacher, 2 Bäudler, 1 Böttcher, 1 Ofensetzer, 1 Commissionair und 1 Lohnkutscher. Von diesen sind aus den preußischen Provinzen 26 (darunter aus Breslau 12), aus Polen 1, aus Böhmen 2, aus der Schweiz 1, aus dem Königreich Sachsen 2 und aus Hannover 1.

Theater.

Die Idee, William Shakespeare, den größten dramatischen Dichter aller Völker germanischen Stammes, auf die Bühne zu bringen, ist eben so glücklich wie schwierig. Hr. von Holtei hat in seinem vorgestern auf der hiesigen Bühne zum erstenmale gegebenen Schauspiele „Shakespeare in der Heimath“ diese Aufgabe mit bekanntem Bühnen-Geschick und nicht ohne poetische Wärme durchgeführt. Es handelt sich in diesem Künstler-Drama minder um ein Bild der inneren Gemüths- und Dichterwelt des großen Britten, sondern um eine äußere Apotheose desselben, auf die von seinen Umgebungen hingearbeitet wird. Wir sehen eine Reihe von Ereignissen und Anekdoten aus dem Leben

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 223 der Breslauer Zeitung.

Montag den 24. September 1838.

(Fortsetzung.)

Shakespeares an uns vorübergehen, aus denen sich herausstellt, wie das Genie, selbst im Sonnenscheine günstiger, äußerer Verhältnisse, stets im Kampfe mit den Formen der Wirklichkeit und der Außenwelt seine Schwingen gelähmt fühlt, und wie eine Dichterbrust alle Nähe und alle Ferne nicht zu befriedigen vermag. Daß dieser Kampf durch eine Iffland'sche Familien-Versöhnung am Ende beschworen wird, ist zu alltäglich bürgerlich und ehrbar, und ganz unpoetisch, wenn gleich der Zuschnitt dieser Scenen des letzten Aktes einen höchst effektvollen blendenden Anlauf nimmt. Die Glanzscene des Dramas ist das Zusammentreffen des Dichters mit der Königin Elisabeth. Diese Scene sollte den Schluß des Stückes bilden. Hier, wo der von Liebe und Freundschaft getäuschte Sänger, hoch erhaben durch die Gunst des ersten Weibes des Vaterlandes, neu erkräftigt, sich emporrafft und der Poesie, der er diesen Augenblick verdankt, ungetheilt Liebe und Treue schwört, wäre der edelste Endpunkt für ein Künstler-Drama gewesen. Der Vorwurf, der den meisten Holteischen Stücken gemacht werden muß, daß sie zu fragmentarisch seien und mehr auf dem lyrischen, wie auf dem dramatischen Boden sich bewegen, trifft das in Rede stehende Schauspiel minder; es ist durchweg dramatisch und die Kette der einzelnen Scenen und Bilder zwar lose, aber geschickt aneinander geschlungen. Die wohl vorbereitete Aufführung fand geneigte und befriedigte Beschauer. Der Shakespeare des Herrn Wollrabe war die beste Leistung desselben auf der hiesigen Bühne. Die reine Begeisterung des Dichterfürsten gab er möglichst edel wieder. Seine Maske war ein treues Bild des schönen Dichterhauptes. Wenn Herr Wollrabe von zu oft wiederkehrenden Betonungen im leidenschaftlichen Vortrage sein Spiel reinigte, müßte er bei der verständigen Auffassung seiner Rollen ungleich mehr effectuiren. Eine höchst interessante Rolle ist die der Rosaline. Unverkennbar hat dem Verfasser hier die Geliebte Greens aus L. Tiecks trefflicher Novelle „Dichterleben" deren Vordergrund ebenfalls Shakespeare füllt, vorgeschwebt. Rosaline ist eine echte Courtisane, wie sie in den alten italienischen und englischen Novellen uns entgegentreten, eines jener tollen Wesen, die geistreiche Männer oft wunderbar fesseln, weil ihre wandelbare Gunst jeden Tag neu erobert werden muß. Dlle. Bröge spielte sie höchst liebenswürdig, suchte aber die grellen, hier eben charakteristischen Seiten zu sehr zu mildern. Der kecke Humor und die sieggewohnte Bestimmtheit im Umgange mit Männern muß in dieser Rolle schärfer, ungezügelter maskirt werden. Dlle. Mohrus (Königin) war sich ihrer Aufgabe wohl bewußt, sprach aber die tiefen Gefühlsworte zu monoton. Der schwärmerische Heinrich Southampton ist ganz entsprechend für die Individualität Hrn. Reder des Sohnes, der ihn sonach ganz entsprechend und mit edlem Feuer durchführte. Shakespeare der Vater ist eine der dankbarsten Vaterrollen; Hr. Neustädt gab ihn beifallswerth, kam aber in den Glanz-Momenten des letzten Aktes zu wenig aus seiner gewöhnlichen Spielweise heraus. Der fade Recensent Lenox wurde von Herrn Paul mit zu lobender Mäßigung gegeben. Wie mag es kommen, daß der Verfasser, der in dieser Figur einen der hämischen, kritischen Neider Shakespears zeichnet, nicht auch den edlen Ben Johnson, den geistreichen kritischen Freund und Gönner des Dichters auf die Bühne brachte? Eine Scene zwischen Johnson und Lenox hätte ein reiches Thema über edle und unedle Kritik geben müssen. Da ich ausnahmsweise einmal fast die sämmtlichen Mitspielenden citirt habe, so möge noch des Lucy des Herrn Kühn, des feurigen Burbage des Herrn von Perglaß und der Mary, Anna und Lady der Damen Jost, Gehlhaar und Clausius mit größtentheils gerechtfertigtem Lobe gedacht, wie auch der von Hrn. Wiedermann ergötzlich gespielte lateinische Wirth, der lebendig gehaltene schöne George der Dlle. Weßnig und der Küfer Franz des Hrn. Stotz nicht vergessen werden. — Der bereits überschrittene Raum nöthigt mich, einen Bericht über die höchst beachtenswerthe Griseldis der Dlle. Denker bis zu ihrem nächsten Auftreten als Donna Diana aufzusparen. Einige Worte über den neuen Komiker, Herrn Euling, morgen.

Sintram.

Universitäts-Sternwarte.

22. Sepbr. 1838	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	8 66	+ 14 0	+ 9 ; 0	0, 3	NO. 0°	Federgewölk
= 9 U.	27″	8 75	+ 14, 8	+ 12, 5	1, 4	O. 0°	= =
Mtg. 12 U.	27″	8,84	+ 15, 8	+ 16, 8	4, 6	WSW. 0°	= =
Nchm. 3 U.	27″	8,78	+ 16 4	+ 18, 8	4 6	O. 3°	heiter
Abd. 9 U.	27″	9,19	+ 15 6	+ 13, 4	1, 8	ONO. 3°	= =

Minimum + 9, 0 Maximum + 18, 8 (Temperatur) Oder + 15, 8

23. Sepbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	9,45	+ 14, 2	+ 8, 9	0 6	NO. 9°	heiter
= 9 U.	27″	9,87	+ 15, 0	+ 11, 7	1, 7	NO. 2°	Federgewölk
Mtg. 12 U.	27″	9,62	+ 15, 6	+ 16, 2	3, 7	O. 9°	= =
Nchm. 3 U.	27″	9,71	+ 16, 2	+ 17, 7	4, 9	NO. 5°	= =
Abd. 9 U.	27″	9 91	+ 15 4	+ -15, 4	1, 3	NO. 7°	heiter

Minimum + 8, 9 Maximum + 17, 7 (Temperatur) Oder + 15, 4

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.
Montag: „Die Puritaner." Oper in 3 Abtheilungen, von Bellini.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 14. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Winkler, von einem gesunden Sohn, zeigt Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an:
Trzcinica, am 19. Sept. 1838.
Rosteutscher.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Nachmittag gegen 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Baumert, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 22. Septbr. 1838.
F. W. Grund.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Nachmittag um 5 Uhr wurde meine liebe Frau, Ottilie geb. Lamprecht, von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
Neu-Berun, den 19. Septbr. 1838.
Richter.

Die Sing-Academie
beginnt Mittwoch den 26. September.
Mosewius.

Danksagung.
Allen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten, welche die Beerdigung meines, mir unvergeßlichen Mannes mit so vieler Zuvorkommenheit und Güte durch Ihre werthe Gegenwart beehrten, sage ich hiermit den tiefgefühltesten Dank und füge zugleich die ergebenste Bitte an Selbe, mich, da ich das Geschäft meiner Kinder wegen fortzusetzen Willens bin, mit demselben Vertrauen zu beehren.
Verw. H. Büstorff.

Albrechtsstr. Nr. 24, beim Antiquar Böhm:
Schlesische Chronik
von Cureus, 3 Thle., Folio, 25 Sgr. 300 Abbild. Oestr. Klöster, 12 Sgr. München in alter Zeit, 35 Blatt, Fol., 12 Sgr. 3 Malerbücher à $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Donnerstag d. 27. Sept.
wird der Akustiker
Fr. Kaufmann aus Dresden
eine sechste und letzte
musikalische
Abend-Unterhaltung
(im Saale des Hôtel de Pologne)
mit den von ihm erfundenen und gefertigten Instrumenten:
Harmonichord, Symphonion, Chordaulodion, Salpingion u. Trompet-Automat,
zu veranstalteu die Ehre haben.
Einlasskarten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Cranz (Ohlauerstr.) zu haben.

Da mit dem 1sten Oktober d. J. ein neues Abonnementsquartal des
Coursblattes
der Allgemeinen Zeitung des Actienwesens
beginnt, so werden alle Diejenigen, die dies täglich mehrmals erscheinende Coursblatt auch im nächsten Vierteljahr mit jeder Post von Leipzig, dem Mittelpunkte der meisten deutschen Postverbindungen aus zu erhalten wünschen, um baldigste Erneuerung ihrer Abonnements bei den respekt. Postämtern ersucht, damit in der Zusendung keine Unterbrechung geschehe.

Das Coursblatt bringt alle neusten Geld-, Staatspapier-, Wechsel- und Actien-Course der wichtigsten Handelsplätze Europas, so wie auch die Zeitung, der es angehört, vom Oktober — d. h. von ihrem 4ten Abonnementsquartal 1838 — an, den Kreis ihrer Gegenstände erweitern und den Titel: Allgemeine Zeitung des Geld-, Staatspapier-, Wechsel- und Actien-Wesens annehmen wird. Das tägliche Coursblatt kostet forthin 2 Rtl. für's Vierteljahr.

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Bedürfnisse für die Corrections-Anstalt in Schweidnitz pro 1839.

Die am 13. d. M. in Schweidnitz ausgebotene Verdingung der Bedürfnisse der Corrections-Anstalt daselbst pro 1839 hat den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Deshalb werden diese Bedürfnisse am 17. k. M. Nachmittags um 4 Uhr im hiesigen Regierungslocal anderweitig zur Lieferung in den einzelnen Artikeln, und am Schluße des Termins die Bespeisung der Gefangenen pro Portion incl. Brod und Salz an den Mindestfordernden verdungen werden.

Ausgeschlossen bleiben Lecre-Oel, Lichte, Fischthran, Leim, Inselt, Briefpapier, klein Conceptpapier, blaues Royalpapier, Actendeckel, Pappendeckel, Oblaten, Siegellack, Schreibfedern, Roth-, Schwarz- und Schiefer-Stifte-Lieferungen, da solche schon ihre Erledigung gefunden.

Zu diesem anderweitigen Termine werden kautionsfähige Unternehmer eingeladen, der Zuschlag des Mindestgebots und die Auswahl des Mindestfordernden wird vorbehalten. Die Bedingungen können bei der Correctionshaus-Direction in Schweidnitz und in der Polizei-Registratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden.

Breslau, den 20. Sept. 1838.
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Speisen für die Sträflinge in Brieg pro 1839.

Die am 10ten d. M. im Brieger Arbeitshause stattgefundene Verdingung der pro 1839 den Sträflingen im Arbeitshause zu Brieg zu verabreichenden Speisen, incl. Salz und Brot, hat den beabsichtigten Erfolg nicht gehabt.

Es wird daher ein anderweitiger Termin hier in Breslau im Regierungs-Geschäftslokal am 15ten k. M. Nachmittags 3 Uhr, und zwar zur Lieferung der einzelnen Artikel, am Schlusse aber für

die Besorgung der täglichen Speiseportion, incl. Brot und Salz, abgehalten werden.

Zu der auszubietenden Lieferung der zur Bespeisung erforderlichen Gegenstände oder Speiseportion und der Bedürfnisse an Brenn- und Beleuchtungs-Material, nebst Stroh und Seife, werden cautionsfähige Unternehmer eingeladen. Der Zuschlag und die Auswahl des Mindestfordernden wird vorbehalten.

Die Bedingungen können bei der Arbeitshaus-Direktion in Brieg und auch hier in der Polizei-Registratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden.

Breslau, den 19. September 1838.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Ueber den Nachlaß des am 24. Mai 1837 hierselbst verstorbenen Justitiarius Felix Wanke ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 23. Oktbr. d. J. Vorm. um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hrn. Gärtner, im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 8. Juli 1838.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf des auf der Neuschen Straße unter Nr. 141, neue Nr. 32, belegenen Hufschmidt Johann Samuel Wenzlauschen Hauses, abgeschätzt nach der Durchschnitts-Taxe auf 6137 Rtlr. 16 Sgr. 9 Pf., haben wir einen Termin auf

den 4. Januar 1839, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Jüttner anberaumt.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 1. Juni 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
1ste Abtheilung.

Oeffentliches Aufgebot.

Nachstehende, angeblich verloren gegangene Dokumente und im Hypothekenbuche eingetragenen Posten werden hierdurch aufgeboten:

1) Das Hypotheken-Instrument vom 20/21. Dez. 1830, über 80 Rthlr. auf dem dem Erbsassen Christoph Drescher gehörig gewesenen Feldacker No. 46, Tscheppine Rubr. III. No. 3, für die Eva Rosine, verehel. Pflanzgärtner Drescher, geb. Viertel, eingetragen;
2) das Hypotheken-Recognitions-Instrument vom 4/6. Juni 1822, über die auf dem Grundstück No. 122, Stadtgut Elbing, jetzt der verehelichten Fuchs, geb. Wuttke gehörig, Rubr. III. No. 4, für den Zimmerpolier Georg Jakob Pfeiffer, eingetragen 600 Rthlr., die der Wittwe Pfeiffer, Anne Rosine, geb. Bogusch und dem hiesigen Hospital zum heiligen Geiste, als Erben desselben, zugefallen und bis auf 200 Rthlr. bezahlt sind;
3) die auf dem, dem Kaufmann Franz Karuth gehörigen, No. 2054 b. Elisabethstraße No. 10 belegenen, die ehemaligen Tuchkammern No. 17, 18 u. 19 umfassenden Grundstücke Rubr. III. No. 1, ex recognitione vom 12. Dezember 1782 eingetragenen, von dem damaligen Besitzer, Kaufmann Johann Wilhelm Günzel, für den Tuchkammer-Wächter Samuel Müller dem Collegio der Kaufleute bestellte Amts-Caution von 200 Rthlr.

Es werden daher alle diejenigen, welche an vorstehende Instrumente resp. Hypotheken-Kapitalien als Eigenthümer, deren Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen vermeinen, so wie insbesondere wegen der ad 3 gedachten Kaution das Kollegium der Kaufleute oder das vormalige hiesige Tuchhaus-Kollegium, dessen Erben, Cessionarien oder die sonst in dessen Rechte getreten sind, hiedurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 26. Januar 1839 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Sack angesetzten Termin einzufinden, ihre vermeintlichen Ansprüche anzumelden und die weitere rechtliche Verhandlung, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt, resp. die gedachte Caution unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens wird gelöscht werden.

Breslau, den 7. September 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
Uecke.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über das Vermögen des Kaufmanns J. Neumögen am 27. März 1838 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 26. October d. J. V. M. um 11 Uhr vor dem

Herrn Stadtgerichts-Rathe Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Hahn, Müller I. und Justiz-Rath Pfendsack vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Gleichzeitig werden hierdurch die dem Aufenthalte nach unbekannte Theresia geb. Namslauer verehelichte Neumögen, und die unverehelichte Dorothea Namslauer unter demselben Präjudiz vorgeladen.

Breslau, den 26. Juni 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Inquisitoriat wird hiermit bekannt gemacht, daß am 31. August c. in dem Ohlaufluß auf dem Ottwitzer Gebiet ein unbekannter männlicher Leichnam aufgefunden worden ist. Derselbe war von Fäulniß bedeutend ergriffen, kräftiger mittlerer Statur, der Kopf mit schwarzbraunen Haaren bewachsen, und mit folgenden Kleidungsstücken versehen:

1) schwarztuchner Mütze mit Schirm; 2) dunkelgrünem abgeschabten, zum Theil zerrissenen Tuch-Ueberrock; 3) baumwollenem grün und rothgestreiften Halstuch; 4) grün und rothgeblumter Kattun-Weste; 5) Weißgurt-Tragband, dessen Enden von Leder; 6) braun und schwarz gestreiften baumwollenen Beinkleidern; 7) zweinäthige jedoch schon zerrissene Stiefeln; 8) fein leinenem Hemde, auf der Brust mit rothem Garn gezeichnet C. M.; 9) weiß und blau gestreiften baumwollenem Schnupftuch.

Ueber die persönlichen Verhältnisse hat bei Aufnahme des Thatbestandes Niemand etwas angeben können, es werden daher Diejenigen, welche in dieser Beziehung vielleicht Auskunft zu geben vermögen, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Inquisitoriat zu melden, und darüber die nöthige Anzeige zu Protokoll zu erklären.

Breslau, den 14. Septbr. 1838.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Huot zu Rückers beabsichtigt die von dem Glasschleifer Tautz daselbst erkaufte Glasschleifmühle zu erweitern, statt des bisherigen oberschlägigen Wasserrades ein horizontales Wasserrad zu erbauen und den Betriebsgraben zu verlegen, ohne daß an der Stauungs-Anlage eine Veränderung vorgenommen werden soll.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810, wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7 Jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen acht Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Königlichen Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Conzession höheren Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 19. Septbr. 1838.

Königliches Landräthliches Amt.
Freiherr von Köller.

Bekanntmachung,
wegen Verdingung der Lieferung der Bedürfnisse des Königlichen Armenhauses zu Kreutzburg für das Jahr 1839.

Die Bedürfnisse des Königlichen Armenhauses zu Kreutzburg, zur Beköstigung, Bekleidung, Beheizung, Beleuchtung und Reinigung für das Jahr 1839, sollen im Wege des öffentlichen Aufgebots an den Mindestfordernden verdungen werden. Sie bestehen:

I. Bei der Beköstigung:

aus 1000 Scheffel Roggen,
„ 250 „ Gerste,
„ 90 „ Erbsen,
„ 12 „ Hirse,
„ 30 „ ordinärer Perlgraupe,
„ 4 „ feiner dto.,
„ 50 „ ordinairer Gerstengraupe,
„ 4 „ feiner dto.,
„ 50 „ ordinärer Heidegraupe,
„ 4 „ feiner Heidegrütze,
„ 4 „ Hafergrütze,
„ 6 „ Weizenmehl,
„ 80 Pfund Reis,
„ 3500 Quart Sauerkraut,
„ 3800 Pfund Butter,
„ 9000 „ Rind-, Hammel- und Schweinfleisch,
„ 50 „ Kalbfleisch,
„ 11000 Quart Bier.

II. Zur Bekleidung:

aus 500 Ellen olivengrünem Tuch, 7/4 Ellen breit,
„ 140 Pfund dreidräthig gezwirnter Strickwolle,
„ 60 Ellen flächsener Drillich zu Jacken und Litevken, 5/4 Ellen breit,
„ 500 „ roher flächsener Leinwand, 7/4 Ellen breit,
„ 100 „ grünem Futterzeug, 5/4 Ellen breit,
„ 1200 „ weißer flächsener Leinwand zu Hemden und Betttüchern, 7/4 Ellen breit,
„ 60 „ weißer Schürzenleinwand, 5/4 Ellen breit,
„ 100 „ roth gestreifter Schürzen-Leinwand 5/4 Ellen breit,
„ 40 „ bunter Kleider-Leinwand, 5/4 Ellen breit,
„ 80 „ gemustertem weißen Nesseltuch zu Hauben, 5/4 Ellen breit,
„ 10 „ glatten Schleier zu Haubenstreifen, 7/4 Ellen breit,
„ 20 „ bunten Kattun zu Komoden, 1 Elle breit,
„ 340 Stück kattunenen Halstüchern,
„ 30 „ dergl. besserer Sorte,
„ 40 „ schwarz lakirter ledernen Mützenschirmen,
„ 150 Ellen weißen Handtücher-Drillich, 8/4 Ellen breit,
„ 40 „ weißen Tischtücher-Drillich, 7/4 Ellen breit,
„ 100 „ Matratzen- und Sack-Drillich, 7/4 Ellen breit,
„ 100 Paar fahlledernen Mannsschuhen,
„ 32 „ fahlledernen Knaben-Halbstiefeln,
„ 100 „ Mannsschuhsohlen,
„ 32 „ Knabenschuhsohlen,
„ 70 „ Frauenschuhen,
„ 20 „ Mädchenschuhen,
„ 70 „ Frauenschuhsohlen,
„ 20 „ Mädchenschuhsohlen;

III an Beheizungs-, Beleuchtungs- und Bereinigungs-Material:

aus 50 Klaftern harten Holzes, halb Buchen-, halb Birken- und Erlenholz,
„ 150 „ kiefern Leibholz,
„ 20 Pfund gegossenen Talglichten,
„ 400 „ gezogenen dto.,
„ 120 Quart raffinirtem Rüböl,
„ 400 Pfund Seife,
„ 4 Schock Roggenstroh.

Alle diese Gegenstände müssen in den von der Direktion des Königl. Armenhauses zu bestimmenden Raten und Zeitfristen abgeliefert werden. Der Licitations-Termin zur Verdingung der Lieferung der Bedürfnisse wird auf den

24. Oktober d. J.

festgesetzt und in dem Kanzlei-Lokale des Königl. Armenhauses zu Kreutzburg abgehalten werden, auch die Vorlegung der Lieferungs-Bedingungen erfolgen.

Hierbei dient zur Nachricht, daß die Licitation der zu liefernden einzelnen Gegenstände nur in der Reihefolge dieser Bekanntmachung vorgenommen und Vormittags um 8 Uhr anfangen und Mittags um 12 Uhr beendigt wird. Nachmittags aber von 2 bis 6 Uhr werden die Gebote auf

sämmtliche Gegenstände und außerdem hinsichtlich der Beköstigung Gebote im Ganzen pro Kopf der Verpflegung angenommen. Die Licitation wird jedenfalls um 6 Uhr Abends geschlossen und dann ein Nachgebot nicht weiter angenommen werden.

Die Licitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und müssen eine Kaution von 10 pCt. des Betrages der übernommenen Lieferung in Preuß. Courant, oder in Kassen-Anweisungen, Staatsschuldscheinen, oder schlesischen Pfandbriefen bei der Armenhaus-Direktion sofort erlegen. Hiernächst müssen die Licitanten von den Tuchen, Futterzeugen, der Leinwand, dem Schleier- und Nesseltuche Proben beibringen und zur künftigen Vergleichung bei der Armenhaus-Direktion niederlegen.

Endlich wird die Genehmigung der Gebote und der Zuschlag, so wie die beliebige Auswahl unter den Licitanten, ohne Rücksicht auf die Mindestforderung, vorbehalten.

Oppeln, den 11. Septbr. 1838.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die Elisabeth, verehelichte Ulbrich, geborne Sacher, hat auf Grund der §§. 392, 420 und 421, Tit. 1, Th. II. des Allg. Landrechts, auf Absonderung ihres Vermögens von dem Vermögen ihres, mit ihr in statutarischer allgemeiner ehelicher Gütergemeinschaft lebenden Ehemannes, des Kaufmannes Franz Ulbrich zu Trebnitz, so wie auf Aufhebung der Gütergemeinschaft für die Zukunft angetragen, welches auf Grund der gedachten Gesetze bekannt gemacht wird.

Trebnitz, den 8. Sept. 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den gesammten Nachlaß der verwittweten Gastwirth Tokarski, hauptsächlich in Kleidungsstücken, Meubles und Hausrath bestehend, in termino:

den 1. Oktober Vormittags 10 Uhr

in unserm Auktions-Gelaß gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern lassen werden.

Creutzburg, den 18. September 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktion.

Am 28sten d. Mts., Vormitt. 9 Uhr, sollen in Nr. 13 Riemerzeile aus dem Nachlasse der Frau Hofräthin Luther, Meubles, Hausgeräthe, eine englische Kochmaschine und ein sechsoktaviger Flügel öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 23. Septbr. 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Donnerstag den 27. September Vormittags 9 Uhr wird auf der Mäntlerstraße Nr. 7 ein vollständiger Destillateur-Apparat nebst allen dazu gehörigen Utensilien gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Im festen Vertrauen gegen alle diejenigen, welche mit unserm lieben Bruder und Onkle, dem verstorbenen Major Ernst von Schwemler, in Verbindung gestanden haben, ersuchen wir dieselben, sich bei unserm Bevollmächtigten, dem Herrn Aktuarius Tschentscher in Hermsdorf bei dem Gräflich Schaffgotschschen Gericht spätestens bis den 1. November zu melden: ob sie entweder als Creditores noch eine Forderung von ihm zu erhalten, oder als Debitores noch eine Zahlung an ihn zu entrichten haben, widrigenfalls die ersteren nach der Theilung des Erbes als Creditores keinen Anspruch mehr machen können, die letztern aber, wenn sich noch Forderungen als Debitores vorfinden sollten, darüber gerichtlich belangt werden würden. Um dieses bitten:

Die sämmtlichen v. Schwemler'schen Erben.

Hirschberg, den 8. September 1838.

Lokal-Veränderung.

Das Lokal der

Leihbibliothek des Museums für Kunst und Literatur,

(früher von H. L. Sommerbrodt, Ring Nr. 10, erste Etage, jetzt:)

von

Urban Kern,

ist seit dem 16. September auf der Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4, im goldenen Kreuz, parterre. — (Prospekte über Bücher-, Journal-, Taschenbuch-Zirkel rc., werden gratis ausgegeben.

Schul-Anzeige für hiesige und auswärtige Eltern.

Gegen mein eigenes und vieler Anderer Erwarten ist es mir doch gelungen, mein, unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen sehr gewagtes Unternehmen, hier eine neue Privat-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben gebildeter Eltern zu errichten, schon länger als ein Jahr durchzuführen und einen Schülerkreis um mich zu versammeln, der mit vieler Liebe an mir hängt, und durch seine Fortschritte mir den Beifall und die Achtung seiner geschätzten Eltern erworben hat. Dies ermuthigt mich, jetzt, wo die Zeit wieder herannahet, in welcher Eltern in der Regel am meisten darauf bedacht sind, ihre Kinder irgend einer Lehranstalt anzuvertrauen, nochmals auf mein Institut aufmerksam zu machen, mit der Bitte: sich, wo möglich persönlich, von der, zwar nicht im Mittelpunkte der Stadt gelegenen, aber in vieler Hinsicht sehr geeigneten Lokalität desselben gefälligst überzeugen und von der Zweckmäßigkeit meines Lehrapparats und Lehrplans durch Anschauung in Kenntniß setzen zu wollen. Ungeachtet der anerkannten und wohl von Niemandem zu verkennenden Vortrefflichkeit unserer öffentlichen Lehranstalten jeder Art, giebt es doch immer eine Menge eigenthümlicher Verhältnisse, welche viele Eltern das Bedürfniß guter, den öffentlichen Schulen vorarbeitender Privat-Institute, welche nicht bloß auf den Unterricht in Elementarkenntnissen beschränkt sind, fühlbar machen, und da ich seit länger als 20 Jahren mich fast mit jeder Gattung des Jugendunterrichts beschäftigt habe, so glaube ich nicht ohne alle Zuversicht auf fernere Theilnahme an meinem schwierigen Unternehmen von Seiten des hochgeehrten Publikums unserer Stadt und Provinz rechnen zu dürfen. In dieser Hoffnung erlaube ich mir nur noch zu bemerken, daß der Unterricht in meinem Institute nur von gesetzmäßig geprüften und approbirten Lehrern und von mir selbst ertheilt wird; daß an den, nur für französische Sprachübungen bestimmten 2 Stunden wöchentlich (nämlich Montags und Donnerstags Nachmittags von 4 bis 5), so wie an dem, bei vermehrter Schülerzahl noch beabsichtigten polnischen Sprachunterrichte, auch Schüler anderer Lehranstalten, jedoch bei ihrem Eintritt nur in dem Alter von 8—14 Jahren Theil nehmen können, und daß ich sehr gern bereit bin, solchen auch in einer andern, noch näher zu bestimmenden täglichen Privatstunde, gegen ein möglichst billiges Honorar, in anderen Unterrichtszweigen durch Repetitionen und namentlich bei Anfertigung ihrer häuslichen Aufgaben, beizustehen und fortzuhelfen, auch Pensionaire, welche das vierzehnte Jahr noch nicht überschritten haben, aufzunehmen.

Gustav Ramtour,

ordinirter evang. Prediger und Rektor, Weidenstr., Stadt Paris, Parterre.

Schuberth & Niemeyer's STAHLFEDERN

Stahlschreibfedern neu erfundener Masse, in höchster Vollkommenheit, für jede Hand und Schriftart.

Dieses solide Fabrikat ist anerkannt das Beste, Brauchbarste und Preiswürdigste, was bis jetzt der erfinderische Geist schaffte. Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen, noch durch die Spottpreise, zu denen sie feilgeboten werden, Absatz finden, sind weit zurückgeblieben.

Eben sind wieder angekommen (Stück für Stück approbirt):

Lords pens, in zwei Sorten, zum Schönschreiben, pr. Dutz. 8 Gr.

Ladies pens, zum Klein- und Schönschreiben, pr. Dutz. 5 u. 8 Gr.

Kaiserfedern, die vollkommenen, pr. Dutz. 16 Gr.

Zeichnenfeder, für Architecten und Militairs, die Karte 16 Gr.

Napoleons pens, Riesenfedern, die Karte 18 Gr.

Sämmtlich mit angeschliffenen Spitzen — übertreffen alles bisher zu Tage Geförderte. Wohlfeile Sorten zu 2 Gr. und mehr sind ebenfalls vorräthig bei

F. E. C. Leuckart

in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Bei seinem Abgange von Breslau empfiehlt sich Gönnern, Freunden und Bekannten:

der Pharmaceut Altkäfig.

Beinah mit alter Begeisterung wurde in diesem Jahre mannigfacher großer Ereignisse aus dem Jahre 1813 gedacht, und hier und da durch besondere Veranstaltungen feierlichst in Erinnerung gebracht; — daß es wohl die Leipziger Schlacht, welche Deutschland von dem Joche des Druckes der Fremdherrschaft befreite, verdient, einen Aufruf an die noch lebenden damaligen Theilnehmer der am 18ten Oktbr. 1813 beigewohnten Völkerschlacht, in Anregung zu bringen.

Es kann nicht davon die Rede sein, sich durch große Belustigungen und Tanz, dessen sich für die alten Krieger nicht mehr geziemte, zu vergnügen, sondern mehr durch ein kameradliches, vertrauliches Wort sich der heißen Tage der Schlacht bei Leipzig zu erinnern; da es noch Zeit ist und wohl Wenigen das seltene Glück der fünfzigjährigen Feier des thatenreichen Jahres von 1813 durch die höchste Vorsehung vergönnt sein dürfte.

Bei Aufforderung mehrerer hiesigen Combattanten, wird es der hiesige Kamerad Gastwirth Schmidt gern übernehmen, zum 18ten Oktober d. J., bei einem dem Tage angemessenen geschmückten Rathhaus-Saale, ein Mittagbrod einzurichten, zu dem alle Kameraden, ohne Unterschied des Standes, und namentlich diejenigen in Ober-Schlesien, feierlichst eingeladen werden.

Da es nun darauf ankommt, die Zahl der hochverehrten Krieger dieses Tages zu wissen, um das Nöthige einzuleiten und festzustellen, werden dieselben hierdurch ersucht, sich bis zum 11ten künftigen Monats bei dem genannten Herrn Gastwirth Schmidt, mit der Personen-Zahl, Combattanten und Nicht-Combattanten, welche durch die Denkmünze hinlänglich legitimirt sind, anzumelden.

Oppeln, den 18. Septbr. 1838.

Einer für Alle.

Chemisches Schnell-Dintenpulver,

woraus aus 1 Pfd. 4 volle Preuß. Quart beste schwarze Dinte gewonnen werden, das Pfd. 20 Sgr., bei 5 Pfd. à 16 Sgr., bei 10 Pfd. à 15 Sgr., in Etnr. billiger, so wie Hamburger Federposen, nach Qualité billig und gut, empfiehlt ergebenst: C. F. W. Tietze,

Schmiedebrücke Nr. 62, nahe dem Ringe.

Bauschutt

kann unentgeltlich nach Anweisung des Haushälters abgeholt werden: aus der Seitengasse des Hauses Carlsstraße Nr. 36.

Gesuchtes Engagement.

Ein gebildeter und rechtlicher junger Mann wünscht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Rechnungsführer, Sekretair, in der Stadt oder auf dem Lande, recht baldigst zu übernehmen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Vorschriftsmäßige Wollzelte werden äußerst wohlfeil verliehen bei:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein heizbarer Laden mit Nebenstube und Küche ist zu Michaelis zu vermiethen, Klosterstraße Nr. 13. Das Nähere beim Wirth des Hauses.

Meubles

sind billig zu vermiethen in Nr. 6, Bastei-Gasse eine Treppe hoch vorn heraus.

Ein sechsoktaviger Flügel, von gutem und starken Ton und im besten Zustande, ist billig zu verkaufen. Das Nähere Harrasgasse Nr. 1, bei Herrn C. Voigt.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist Ohlauerstraße Nr. 80 eine Stube mit und ohne Meubles, das Nähere daselbst im 3. Stock.

Die in meinem Hause auf der langen Gasse befindliche Handlungs-Gelegenheit ist sofort bald zu vermiethen.

Das Nähere ist beim Eigenthümer, oder im Spezerei-Gewölbe des Hauses zu erfahren.

Trebnitz, den 23. September 1838.

Gottlieb Grosser, Schuhmacher-Meister.

Ring Nr. 19

ist zu Ostern 1839 die 2te Etage von 8 Zimmern nebst Zubehör, der Größe des Quartiers angemessen, zu vermiethen, und Albrechtsstraße Nr. 3, in der Buchhandlung das Nähere zu erfragen.

Sylphiden=Häubchen!

Da unter meinen Meß=Neuigkeiten die Sylphiden=Häubchen so allgemein gefallen, daß sich sogar andre Putzmacherinnen dergleichen als Modells gekauft haben, so darf ich mit Recht diese überaus zierlichen Häubchen allen Freundinnen des Geschmackvollen als die gefälligste Mode=Neuigkeit empfehlen.

Friederike Gräfe aus Leipzig.

Watten=Fabrik.

Durch den zufälligen billigen Einkauf einer sehr bedeutenden Partie Baumwolle, bin ich in den Stand gesetzt, mein Fabrikat zu den **allerbilligsten** Preisen verkaufen zu können, empfehle daher **meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden mein großes Lager von Watten aus der besten gereinigten Preßbaumwolle** in verschiedenen Sorten.

Die Haupt=Niederlage befindet sich Schuhbrücke Nr. 15, nahe der Albrechtsstraße, woselbst fein geschlagene Baumwolle verkauft, als auch alte Watte zum Umarbeiten angenommen wird.

Um etwanigen Irrthümern zu begegnen, zeige ich gleichzeitig an, daß ich in meiner früheren Wohnung, Albrechtsstraße Nr. 29 bei Hrn. Neugebauer, weder eine **Niederlage**, errichtet, noch demselben **Watten aus meiner Fabrik** zum Verkauf übergeben habe.

H. Lewald.

Rohe und geklärte Creas
von vorzüglichem Gehalt,
bunte und Naturell=Kaffee=Servietten,
so wie überhaupt:

Tischwäsche,

in den neuesten Desseins,
Taschentücher
und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, empfiehlt unter Zusicherung der reelsten Bedienung und zeitgemäßen billigsten Preisen:
die Leinwand= und Tischzeug=Handlung
E. Schlesinger und Comp.
Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten.

Zu einem seit langer Zeit bestehenden
Leder=Fabrik=Geschäft
an einem schiffbaren Flusse und an einem durch Handel und Wohlhabenheit der Umgegend belebten Orte, wird
ein Pächter oder bemittelter Compagnon
gesucht. Diesfällige Anmeldungen nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung unter der Adresse P. O. C. entgegen.

Gasthof=Verkauf.

Ein in der angenehmsten Gegend von Schlesien, am Fuße des Gebirges an einer Hauptstraße gelegener Gasthof, mit hinlänglich meublirten Stuben und Tanzsaal, ganz massiv erbaut, mit einer bedeutenden Anzahl ganz nahe gelegener Aecker, Wiesen, desgleichen Obst=, Gras= und Gemüsegarten, welcher Letztere der Lage nach vorzüglich als Lustgarten zu betrachten ist, Stallung auf wenigstens 40 Pferde, Scheuer, desgleichen dem noch anderen todten und lebenden Inventario, ist Familien=Verhältnissen wegen sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufgeneigten wird das Nöthige in der Expedition dieser Zeitung nachgewiesen, doch wird die Einmischung eines Dritten verbeten.

Alle Arten neuer Gewehre, auf den französischen, deutschen und englischen Styl gearbeitet, empfiehlt dem geehrten Publikum und bittet um geneigte Aufträge:

Wende,
Büchsenmacher in Grottkau.

Wenn man sich baldigst meldet, so ist sehr schönes **Böttcher= u. Zündhölzel=Holz** äußerst billig zu haben bei **Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, eine Treppe.**

Wagen=Verkauf.

Neue und etwas gebrauchte Chaisen=, Stuhl= und Plauwagen, Droschken, ein= und zweispännig, ein breitspuriger leichter Plauwagen, stehen Messergasse Nr. 24 zum billigen Verkauf.

Zum Porzellan=Ausschieben

heute, Montag den 24. Septbr., ladet ergebenst ein: **Morgenthal**, Koffetier, Gartenstr. Nr. 23, vor dem Schweidnitzer Thor.

Regulirte Schwarzwalder Wand=Uhren sind von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 10 Rthlr.; nicht regulirte, zum Wiederverkauf für die Herren Uhrmacher unter äußerst vortheilhaften Bedingungen bei uns zu haben.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Mein Lager aller Gattungen weißer, sowie Indelt=, Züchen=, Kleider= und Schürzen=Leinwand, empfiehlt zu den solidesten Preisen zur gütigen Beachtung:

H. Wohlauer,
am Ringe Nr. 34, neben der Handlung des Hrn. Zeisig.

1000 Rthlr. werden zur ersten, pupillarisch sicheren Hypothek gegen 5 pCt. Zinsen auf ein massives Grundstück gesucht. Wo? erfährt man Büttner=Straße Nr. 8, eine Treppe hoch.

Ein noch gut gehaltener Flügel von 6 Octaven steht billig zum Verkauf: Neustadt, Kirch=Straße Nr. 13, zwei Stiegen.

Sehr wohlfeilen
Zucker, schöne reinschmeckende Caffee's, feinste ostindische Thee's, von herrlichem Aroma, und ächtes Provenceöl empfiehlt:
L. Schlesinger, Fischmarkt Nr. 1.

Eine Remise
zur Lagerung von 15 bis 20 Ballen Wolle ist billig zu vermiethen: Büttner=Straße Nr. 31.

Wachsleinwand u. Fußtapeten
offerirt in größter Auswahl:
die Leinwand= und Tischzeug=Handlung
G. B. Strenz, Ring Nr. 24.

Mr. Felix Marande
de Nancy (en France)
traducteur de l'Uranie de Tiedge,
a l'honneur de prevenir, qu'il ouvre à Breslau des cours privés de langue et de littérature françaises. S'adresser: Faubourg Nicolas, rue Frédéric Guillaume (zum goldnen Schwerdt) au 1. étage — de 8 heures du matin à 1 heure, et de 2 à 5.

Die Verlegung meiner Handlung nach Nr. 31 am Ringe, zum goldenen Baum, zeige ich meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern ergebenst an und bitte, mir das in meinem alten Locale seit 22 Jahren geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.
Breslau, 24. Sept. 1838.
J. M. Fischer.

Ofen=Cylinder,
welche die feuchtesten Zimmer in sehr trockene verwandeln und bei geringem Holzbedarf lange warm erhalten, verkaufen billig:
Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein noch wenig gebrauchter Wagen steht zum Verkauf, Fried.=Wilh.=Straße im goldnen Schwerdt.

14,000 Stück neue Flachwerke bester Qualität sind zu verkaufen, das Nähere darüber Albrechtsstraße Nr. 55 im Gewölbe.

Angekommene Fremde.

Den 21. September. Weiße Adler: Hr. Kaufm. Dadelsohn a. Stettin. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Schultz a. Tannhausen. Hr. Fabriken=Insp. Müller aus Berlin. Hr. Provisor Müller aus Brieg. — Goldene Schwerdt: Hr. Regierungs=Sekretair Nückels a. Liegnitz. HH. Kaufl. Pölcke a. Amsterdam, Döllinger aus Warschau u. Fuhrmann a. Lennep. Gold. Schwerdt (Nikolai=Thor): Hr. Gutsb. Kuppisch aus Kunzendorf. Frau Majorin v. Gfug a. Gleiwitz. Hotel de Silesie: Hr. Kollegien=Assessor Brodszy aus Rußland. Hr. Gouvernements=Sekretair Klewzoff a. Odessa. Fr. Gutsb. v. Budzynska aus Rußland. — Deutsche Haus: Hr. Strohhut=Fabrikant Golembiewski und Hr. Mechanikus Collin a. Warschau. Hr. Ober=Landesgerichtsrath Mollard a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Part. von Radolinski u. Hr. Gutsb. Chlapowski a. Polen. Hr. Tribunalsrath Basinski und Hr. Advokat Jezioranski a. Warschau. Hr. Rittmeister v. Mannteuffel a. Rußland.

Privat=Logis: Taschenstraße 24. Frau Kfm. Geisler aus Langenau. Schweidnitzerstraße 51. Hr. Apoth. Eyller a. Altona. Frau Gutsb. Heiking a. Brandschütz.

Den 22. September. Weiße Adler: Hr. Justiz=Kommissarius Steinmann a. Baumgarten. HH. Kaufl. Richter a. Ohlau u. Neuburg a. Cöln. Hr. Militair=Geistlicher Knispel aus Königsberg. — Rautenkranz: Hr. Kämmerer Kahle aus Bojanowo. Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. v. Randow a. Kreike. — Große Stube: HH. Gutsb. v. Chappuis a. Tarnau u. v. Prittwitz a. Prausnitz. Hr. Lieut. v. Hocke a. Kempen. Hr. Kfm. Türk a. Berlin. — Gold. Zepter: Hr. Part. Schauer a. Patschkau. — Drei Berge: HH. Gutsb. Waldhof a. Jaromier u. v. Jakubowski aus Warschau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieutenant Schörner a. Ohlau. — Deutsche Haus: HH. Kfl. Dunker a. Rathenau und Stegmann aus Reichenbach. Hr. Dr. med. Friedländer a. Oppeln. Hr. Lieut. Theinert a. Gleiwitz. Hr. Referendar Leiber aus Posen. Hr. Assessor Bansemer aus Warschau. Hr. Gutsb. Graf von Arco u. Hr. v. Wallhofen aus Gr. Gorzitz. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Hoffmann a. Schabenau. Hr. Landrath Kammerherr Graf v. Haugwitz a. Oberschlesien. Gold. Gans: Hr. Rittmstr. Prinz Biron v. Curland a. Wartenberg. Hr. Amtsrath Palm a. Gramschütz. — Gold. Krone: Hr. Justiz=Kommiss. Kanther a. Nimptsch. HH. Kaufl. Schlesinger und Polko a. Frankenstein.

Privat=Logis: Schweidnitzerstraße 31. Hr. Oekonom Schulze a. Wollmirstädt. Matthiasstraße 78. Hr. Kreis=Physikus Dr. Kolley a. Gleiwitz. Antonienstraße 5. Hr. Dr. der Philosophie Ginsberg a. Strehlitz. Ketzerberg 8. Frau Oekonomie=Kommiss. Hancke aus Gleiwitz. Schmiedebrücke 39. Hr. Geheimer Ober=Finanzrath Herrmann aus Berlin. Ritterplatz 8. Frau Landräthin von Wallhoffen a. Rosenberg. Am Ringe 14. Frau Assessor Hilse a. Schmiedeberg. Ohlaver Straße 59. Schauspielerin v. Hessenau a. Dresden.

WECHSEL– UND GELD–COURSE.
Breslau, vom 22. September 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$140\frac{3}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{12}$	—
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{3}{4}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $23\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{6}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$101\frac{1}{2}$	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	$99\frac{1}{3}$	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{3}$	—
Louisd'or	$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant	$101\frac{1}{2}$	—
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{1}{6}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$103\frac{1}{12}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	$66\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	$105\frac{1}{4}$	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{6}$
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	105	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$104\frac{11}{12}$	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{1}{4}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	—	$105\frac{1}{3}$	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{1}{3}$	—
Disconto . . $4\frac{1}{2}$			

Getreide=Preise.
Breslau, den 22. September 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 24 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.